

Finanzen & Börse



Die Iren haben dem Lissabon-Vertrag zugestimmt - aber viele Probleme warten noch. 19

NEUES EUROPA, NEUE CHANCEN: MIT DER RZB IN DIE ZUKUNFT DES CASH MANAGEMENTS.
Nähere Informationen zum neuen Zahlungsdienstegesetz unter www.rzb.at



BANKEN Der neue Investkredit-Boss Michael Mendel hofft auf den Turnaround im kommenden Jahr



„Investkredit wird nicht verkauft“

In den kommenden Monaten werden zahlreiche Standorte der Investkredit im Ausland geschlossen, darunter die Büros in Kiew, Bukarest, Budapest und Malta.

„Die Investkredit wird nicht verkauft“, stellt Michael Mendel, Investkredit-Chef und stellvertretender Generaldirektor des 100-Prozent-Eigentümers Volksbank (ÖVAG), klar. Mitte September schloss ÖVAG-Boss Gerald Wenzel einen Verkauf oder Teilverkauf der Tochter-

bank nicht aus. „Wir haben alle diskutierten Optionen geprüft, ein Verkauf ist vom Tisch“, so Mendel. Der seit Juli neu amtierende Generaldirektor arbeitet derzeit an einem „Optimierungsplan“ für die auf Unternehmens- und Immobilienfinanzierung spezialisierte Bank. So werden die Standorte im Osten und Süden deutlich verringert. „Wir werden uns auf wenige Länder wie Polen, Tschechien und die Slowakei konzentrieren“, erklärt der Investkredit-Generaldirektor. Von den Einsparungsmaßnahmen betroffen sind die Repräsentanzen in Kiew, Bukarest, Budapest sowie Malta. Die Umsetzung

der Pläne soll laut Mendel in den kommenden Monaten erfolgen. Knapp 20 Stellen könnten dadurch wegfallen. Im ersten Halbjahr strich die Investkredit bereits 39 Stellen. Im gesamten Konzern will die ÖVAG in den kommenden zwei, drei Jahren 900 Mitarbeiter abbauen.

Turnaround 2010

Mit dem Sanierungsplan will sich die Banken-Gruppe an die weitere wirtschaftliche Entwicklung anpassen. Den Höhepunkt der Wirtschaftskrise erwartet der Investkredit-Chef erst für das vierte Quartal 2009 und das erste Quartal 2010. „Ich habe die Sorge, dass

wir realwirtschaftlich noch einiges vor uns haben.“ Dennoch zeigt er sich zuversichtlich: „Mit den getroffenen Maßnahmen schaffen wir im kommenden Jahr sowohl bei der Investkredit als auch der ÖVAG den Turnaround“, so Mendel. Im ersten Halbjahr rutschte die Investkredit mit knapp zehn Millionen € ins Minus. Auch die ÖVAG wies einen Verlust aus. Daher wird die Bank für 2009 keine Dividende an die Republik überweisen. Die Volksbank hat im Frühjahr eine Milliarde € Partizipationskapital erhalten.

Der Verkauf der fünf Regionalbanken (Volksbank Linz-Mühlviertel, Volksbank Wien,

ZUR PERSON

Michael Mendel
Generaldirektor Investkredit
Stellv. Generaldirektor ÖVAG

Der **Hamburger** trat im Jänner in die ÖVAG ein. Seit Mai ist er stellvertretender Generaldirektor, seit Juli ist er zudem Chef der Investkredit. Begonnen hat Mendel seine Karriere bei der Bayerischen Vereinsbank in München. Im Jahr 2001 zog er in den Vorstand der Bank Austria, wechselte ein Jahr danach in den Vorstand der HypoVereinsbank. In dieser Zeit war er auch Aufsichtsratsvorsitzender der Bank Austria.

Ärztbank, Immo-Bank und VB Factoring) an den Volksbanken-Sektor ist laut Mendel im Plan. Dieser soll noch heuer bis zu 250 Millionen € in die Kassen spülen.

Keine Klagen

Das Kapitel Kommunalkredit, die bis zum Herbst 2008 der ÖVAG gehörte, ist für Mendel indes beendet. Er schloss Klagen gegen Ex-Kommunalkredit-Chef Reinhard Platzer sowie den ehemaligen Volksbank-Generaldirektor und Kommunalkredit-Aufsichtsratschef Franz Pinkl aus: „Das ist kein Thema für uns.“

CHRISTIAN KREUZER

christian.kreuzer@wirtschaftsblatt.at

KREDITKLEMMER Stahlkonzern will mithilfe des Liquiditätsstärkungsgesetzes an 300 Millionen € Bankkredite kommen

Auch die Voestalpine sucht um Staatsgarantien an

Nun schlägt auch die Voest bei den Staatsgarantien voll zu. Für ein Kreditvolumen von maximal 300 Millionen € pro Antrag steht der Staat im Zuge des Unternehmensliquiditätsstärkungsgesetzes (ULSG) gerade. Diesen Kreditrahmen will auch die Voest insgesamt bei ihren Hausbanken Bank Austria, Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und Oberbank zur Gänze ausschöpfen. „Um die Liquidität auf Fremdkapitalseite zu stärken“, stellt Voest-Sprecher Peter Schiefer klar, „und nicht, um über eine Kapitalerhöhung das Eigenkapital zu erhöhen“. Daraus könne aber nicht der Schluss



Der Voest-Konzern will die Staatshaftungen bis zum Anschlag ausreizen und stellt sich für 300 Millionen € an

gezogen werden, dass das Unternehmen Übernahmeabsichten hege, so Schiefer. Attraktiv seien vielmehr die Konditionen mit entsprechend langen Laufzeiten, um an Kapital zu kommen. Und das, obwohl die Konditionen noch im Detail verhandelt werden müssen.

Etwas konkreter wurde bereits Mitte September Feuerfesterheller RHI, der die Staatshaftungen - ebenfalls im vollen Ausmaß für 300 Millionen € - zur Finanzierung von Akquisitionen nutzen möchte. Dabei denkt RHI auch über eine Kapitalerhöhung nach. Die Gesamtzahl der Antragsteller für eine

Staatshaftung ist mittlerweile um 40 gestiegen, und somit von 80 auf 120 im Laufe der vergangenen Monate angewachsen.

Kredite verzögern sich

Derzeit geht es um ein Haftungsvolumen von knapp fünf Milliarden €. Würde allein die Hälfte des vom Staat gestellten Haftungsr Rahmens von insgesamt zehn Milliarden € in Anspruch genommen werden, könnte dies Bankkredite in der Höhe von 20 Milliarden € in Umlauf bringen. Doch bevor Geld fließt, müssen die Anträge den dafür eingerichteten Beirat passieren. „Ein Antrag wird im Schnitt über

sechs Wochen geprüft“, erklärt OeKB-Sprecher Peter Gumpinger. Nach Abschluss der Prüfung spricht der Beirat gegenüber dem Finanzminister eine Empfehlung aus. Kontrollbank-Vorstand Johannes Attems hat bereits im August angekündigt, das erste Geld gebe es im September.

Nun dürfte es wegen Abstimmungsschwierigkeiten zwischen Bundeskanzler und Finanzminister kein Geld vor November geben. Wer rechtzeitig an eine Staatshaftung kommen will, muss sich spuren: Bis zum zwölften November haben Unternehmen Zeit, einen Haftungsantrag einzubringen. (fib/apa)